

„Die Welt hat nichts Gleichartiges aufzuweisen wie die Wahrheitsberichte Dwingers“

Das Sortiment urteilt

Zwischen „Weiß und Rot“ hat vor allem das gehalten, was man von Dwinger nach der Lektüre von „Armee hinter Stacheldraht“ erwarten konnte, bringt sogar noch eine Steigerung, da es nicht mehr in dem Maße persönliches Erlebnis schildert, sondern zum Bericht über eine Zeitspanne wird. Wenn die M. 2.85 Seuche, ohne damit den Wert des billigen Buches zu verkennen, nicht den Verkauf unnormal hemmt, muß es eins der Bücher des Weihnachtsgeschäfts werden.

W. Lämies i. H. Friedrich Gast, Zerbst.

Einem Menschen wie Dwinger begegnet man heut selten, einem Mann der auch mit den schwersten Schicksalsschlägen nicht unterzukriegen ist, der ein ganzer Kerl war und der Jugend als Vorbild dienen könnte. Ich will noch recht viel von ihm verkaufen, wie ich es bereits bisher getan habe.

H. Kellbach i. H. F. Morisse, Bremerhaven.

Stefan Zweig schreibt:

Es hat mich erschüttert und noch mehr, es hat mich erregt durch die wirklichkeitstreue Darstellung einer der Episoden der ganzen Weltgeschichte.

Dwinger wird im Laufe des Winters eine Vortragsreise unternehmen, die ihn durch mehr als 60 deutsche Städte führt. Sie wird die Nachfrage nach dem Buch wesentlich steigern.

Werbematerial auf Verlangen kostenlos.

Die Presse urteilt

Zentralblatt f. d. gesamte Unterrichtsverwaltung

Dwinger hat auf Grund seiner Tagebücher, die zu führen und zu retten ihm erstaunlicherweise auch noch die Kraft blieb, und nach den Aufzeichnungen seiner Gefährten das geschichtliche Dokument dieser beispiellosen Zeit geschaffen, das im verspäteten, die Menschen schüttelnden Mitgefühl einer großen Sage gleich weiter gelesen werden wird von Generationen. Denn über alles unvergeßbare Erleben aller der einzelnen sieht und malt Dwinger das weltgeschichtliche Gesamtbild des in jenen Jahren im Kampf untereinander und durch die internationale Politik mitleidlos zertriebenen und zertretenen russischen Volkes.

Der Kyffhäuser

Ein Werk von größtem dokumentarischem Wert. Ein wahrhaft erschütterndes Buch, das sich aufzwingt jedem, der es erst einmal in die Hand genommen hat.

Karlseuer Tagblatt

Dem Verfasser gelingt an Hand seiner unerhört abenteuerlichen Teilnahme als Fähnrich in der weißen Armee ein Gesamtbild von unvergeßlicher Einprägbarkeit. Neben der Wucht und fühlbaren Echtheit der Darstellung bestrahlt die männliche, aufrechte und objektivierte Betrachtung des politischen Gesichts dieses gesauenhaften Bürgerkriegs.

Neckar-Zeitung

Bei Komarow das Resentiment, das Jammern des in seiner Bequemlichkeit gekörten, ohne alle Bindungen im leeren, hängenden Individualismus; hier das Wissen um Bindungen und Zusammenhänge, die mehr sind als der Einzelne; um Vaterland und Volk, um Geschichte und Schicksal, aufzupfehend in dem Ringen mit Gott. Dort das Sichtweidenlassen, das Ausweichen auch in gedanklichem Sinn, hier Wille und Schicksalsüberwindung und unermüdlicher Kampf um Sinngebung und Sinnerhaltung. Dort der unheldische, hier der heldische Mensch.

Kasseler Neueste Nachrichten

Mie hat ein Buch mit gleicher Überzeugungskraft die Sinnlosigkeit und das Verbrechen des Bürgerkriegs, aller Zerstörung, aller Machtgier dargetan.

Die Presse urteilt

Deutsche Allgemeine Zeitung

Dieser Mann ist reich, weil er das aller, allerletzte gettet, was ein Mann einsehen kann; weil er das äußerste erlebt hat, nein mehr: erfahren und sich an anderen bewußt gemacht hat, was Erde, Schicksal und das Tier im Menschen zum Leben erweckt.

Berliner Börsenzeitung

Dwinger ist nicht nur ein weitsichtender, unbeschlicher Chronist, sondern auch ein Dichter, dem die Kameraden in ihrer vollen Menschlichkeit bezogen. Er beschreibt sie nicht, er lebt mit ihnen. Dwingers Bücher sind unter den Büchern um die große Katastrophe des Weltkrieges nicht nur die erschütterndsten, sondern wahrscheinlich auch die einzigen, die diese sibirischen Katastrophen, die sich fern von den Augen der europäischen Welt und für Europa fast lautlos vollzogen, für die Geschichte festgelegt haben.

Der Jungdeutsche

Es ist das Gemälde des Untergangs der russisch-bürgerlichen Welt, von dessen Umfang und Jurchtbarkeit wir uns keinen Begriff gemacht haben. Aber noch mehr: Auf dem Grunde dieses Gemäldes sehen wir den Unterschied zwischen deutschen und russischen Menschen, und finden wir vor allem die untrüglichen Anzeichen der Entwicklung vom „Ich“-Menschen der Vorkriegszeit zum Wir-Menschen des 20. Jahrhunderts, die der große Krieg mit all seinen Nöten, Taten und Leiden gebar.

Kölner Tageblatt

Ein dichterisches Selbstzeugnis der jungen Frontgeneration, die sich heute noch nicht ganz in die Zeit hineingefunden hat.

Der Tag, Berlin

Sein eigenes Geschick ist ihm nicht das Wichtigste; er erlebt es in und mit den Kameraden. Er hat den Blick für das rein Menschliche, und er spricht es aus mit einer Wahrschichtigkeit, die ans Herz greift.

Edwin Erich Dwinger ZWISCHEN WEISS UND ROT

Die russische Tragödie 1919—20

504 Seiten geh. 5.—, Leinen 7.80

1.—10. Tausend ausgeliefert
11.—20. Tausend im Erscheinen

DIE ARMEE HINTER STACHELDRAHT

Das sibirische Tagebuch 1915—18

306 Seiten geh. 4.50, Leinen 6.80

11.—20. Tausend ausgeliefert
21.—30. Tausend im Erscheinen

Fremdsprachige Ausgaben

sind erschienen in
England, Amerika, Frankreich, Schweden,
Polen, Spanien, Palästina.

Auslieferung für Österreich und Jugoslawien: D

Eugen Dieder

Verlag in Jena